

Ein Blick hinter die Kulissen

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule waren zu Gast beim Zolliker Zumiker Boten.

■ **ZOLLIKON.** Wie entsteht eigentlich eine Zeitung? Das wissen nun die Schüler und Schülerinnen der ersten Sek-A-Klassen vom Buechholz. David Steiger war mit zwei Klassen zu Gast bei Fröhlich Info AG, wo unter anderem der Zolliker Zumiker Bote jede Woche entsteht. Besonderes Interesse zeigten die Mädchen und Jungen in der Druckvorstufe. Verlegerin Claudia Eberle-Fröhlich nutzte die Chance und stellte nicht nur den Verlag vor, sondern erkundigte sich auch nach Themen, die Jugendliche interessieren. (zzb)



Sichtlich lustig ging es in der Redaktion des Zolliker Zumiker Boten zu. Es ging aber auch um ernste Themen wie «Fake News». (Bild: bms)

Benefizkonzert

Auf Initiative des Zürcher Vereins Lineh fand am Samstag, 11. Juni, ein Benefizkonzert im Gemeindesaal Zollikon statt.

■ **ZOLLIKON.** Das Konzert mit dem Titel «Benefizkonzert: Tanz und Musik für Kinder aus 32° N 53° O» zog Familien mit vielen Kindern von überall her ins Herz Zollikons. Das Publikum genoss die Auftritte des Kindermusikvereins Superar Suisse, der Ballettschule Yen Han Ballet Productions / Ballet School aus Küsnacht unter der Leitung der Primaballerina Yen Han und dem vierköpfigen Ensemble Brisa del Mar. Das Konzert brachte frischen Wind, viel Bewegung und fröhliche Musik nach Zollikon, und die Organisatoren des Vereins versicherten, dass sie demnächst weitere Benefizkonzerte im Raum Zürich veranstalten würden. Der Verein Lineh setzt sich als Ziel, benachteiligte Kinder und Familien im Mittleren und Nahen Osten zu unterstützen. Gleichzeitig engagiert er sich stark in den Bereichen Kunst, Musik und Literatur und bezieht diese kulturelle Vielfalt aktiv in seine Anlässe mit ein. (eingesandt)

► Weitere Informationen www.lineh.ch.



Funkelnde Filmmusik

Unter dem Motto «Movie Milestones» trat die Harmonie Zumikon zu ihrem Jahreskonzert auf.

■ **ZUMIKON.** Es war heiss draussen, als die Harmonie Zumikon im Gemeindesaal zum Eröffnungstück «Cornfield Rock» ansetzte. Die Rhythmen förderten allerdings keine Kühlung im Saal – so fetzig war der Einstieg. Für Dirigent Sandro Pfister – seit anfangs 2020 im Amt – war es das erste Jahreskonzert. Auch für René Doldt, der als Präsident durch das Programm führte, war es der erste Einsatz. Wie alle anderen musste die Harmonie lange auf einen geordneten Probe-

betrieb und Auftritte warten. Die Wartezeit war auch dem Publikum anzumerken, das trotz hoher Temperaturen zahlreich erschien.

Die 25 Musikerinnen und Musiker boten mit ihrem abwechslungsreichen Programm einen effektvollen, farbigen Abend. Vor jedem Werk stellte der Moderator einen Bezug zu einem Film her, sei es zum Komponisten, zu einem weiteren Werk oder zu einem Bild auf der Partitur – oder zur Fantasie der Zuhörenden ... Selbstverständlich gehörten auch der reich befrachtete Tombola-Gaudentisch und die Konzertbeiz zum traditionellen Angebot. Die Harmonie hat gezeigt, dass sie wieder da ist und bereit für weitere musikalische Abenteuer. (eingesandt)

Glosse

Kinderflohmarkt gerettet

Die Enttäuschung der Tochter ist gross. Da hatte sie sich gefreut, mit einem Stand auf dem traditionellen Zumiker Kinderflohmarkt ihre Geldbörse zu füllen, aber daraus wird wohl nichts. Auf dem Flyer der reformierten Kirche steht: «Zumiker Kinder können nicht mehr gebrauchte Spielsachen, Bücher und Puppen an einem Stand verkaufen.»

So schade. Soll das etwa heissen, dass Zolliker Kinder das doch dürfen? Dürfen die ihre ausrangierten Spiele feilbieten und den Zumiker Mädchen und Jungen das Taschengeld aus der Börse locken? Packen vielleicht schon

tons, um Zumikon mit Second-Hand-Puppen zu fluten?

Mag ja sein, dass Zumikon einer eher reichen Gemeinde ist. Aber das geht dann doch ein bisschen weit. Muss schon die junge Generation für das Vermögen der Eltern zahlen? Oder aber, meint der Flyer etwas ganz anderes? Wollte der Verfasser vielleicht zum Ausdruck bringen, dass Zumiker Kinder ihre Spielsachen, die nicht mehr gebraucht werden, verkaufen dürfen? Die Stimmung der Tochter steigt. Sprache kann also doch richtig gute Laune machen.

«The Art of Love» auf Netflix

Der Film von Philippe kann im Kino, auf Festivals und auch bequem zu Hause geschaut werden.

■ **ZUMIKON.** Auf dem Zoller Festival im vergangenen Jahr wurde «The Art of Love» des Regisseurs Philippe Wurtz gezeigt. Nach zahlreichen Vorstellungen und Gesprächen kam der Regisseur – samt Team – zu weiteren Zuschauerfreudigen. Netflix den Streifen in England spielt, für das Kingdom gesichert. Ab September wird er dort zu sehen. Das Schweizer Fernsehen den Film nächstes Jahr in der Premiere zeigen, danach auf Play Suisse zu sehen. Während dieses Sommers gibt es weitere Vorführungen, etwa am Freitag, 8. Juli im dären Sofaopenairkino oder am 15. Juli in der Viceroy Residency.

«The Art of Love» geht um die Liebe. Ab dem zweiten Quartal des kommenden Jahres läuft «The Art of Love» auf rund zehn Streaming-Plattformen. Netflix sind grosse US-Anbieter wie Google, Microsoft und Amazon. Wer nicht warten und/oder nem Tourevent teilnehmen möchte, hat die Möglichkeit, den Film auf Vimeo On Demand zu sehen. Die Website (art-of-love.com) ist bequem zu Hause streckenweise über die Homepage der weiteren Termine verfügbar. (bms)

